Juniorsoldaten

Einheit 6, Lektion 10

Alle sind im Stall willkommen!

Ziel: Die Kinder entdecken die Geburt Jesus und verstehen, dass Gott damit zeigt, dass er alle Menschen schätzt und als Kinder in seiner Familie willkommen heißt!

Seht doch, wie groß die Liebe ist, die uns der Vater erwiesen hat:
Kinder Gottes dürfen wir uns nennen, und wir sind es tatsächlich!

1. Johannes 3,1 (NGÜ)

Bedenken & Vorbereiten

Lies:

Matthäus 1,1-25
Lukas 2,1-20
Johannes 1,12-14
1. Johannes 3,1a

In Matthäus 1 lesen wir die Genealogie von Jesus; sie zeigt auf, dass Josef ein direkter Nachkomme des Hauses David ist. Gott versprach König David, dass einer seiner Nachkommen für alle Ewigkeit auf dem Thron sitzen würde. Andere Prophezeiungen des Alten Testamentes sprachen von einem Messias oder Erretter, welcher die Menschen von ihren Sünden retten und sie mit Gott vereinen würde. Gott hat immer beabsichtigt, in einer Beziehung mit seiner Schöpfung zu leben, aber durch die Sünde hat sich die Menschheit entschieden, sich von Gott zu distanzieren.

In der heutigen Lektion werden wir uns Josefs Beziehungen zu den Menschen in Bethlehem anschauen und sehen, wie Gott ganz unwahrscheinliche Menschen einlädt, durch ihre Beziehung mit Jesus Christus eine neue Familie zu bilden.

Beachte dabei, dass die Hirten ganz unten auf der gesellschaftlichen Leiter der Juden standen. Sie wurden als Ausgestoßene der religiösen Gemeinschaft betrachtet, weil sie nicht an den Reinigungszeremonien teilnehmen konnten, welche für die Anbetung im Tempel notwendig waren. Nach jüdischem Brauch mussten sich Juden mindestens dreimal pro Tag waschen. Hirten mussten aber rund um die Uhr auf ihre Schafe aufpassen und konnten daher nicht am Sabbat und an jährlichen Festen (Jom Kippur, Passah, Chanukka usw.) teilnehmen. Sie lebten außerhalb der Stadt mit ihren Schafen und nahmen nicht am alltäglichen Leben in der Stadt teil.

Es ist ebenfalls wichtig zu bemerken, dass Bethlehem nur etwa 8 km von Jerusalem entfernt war. Einige Bibelkommentatoren glauben, dass die Hirten in dieser Geschichte sich vielleicht um die Herden gekümmert haben, die als Opfertiere im großen Tempel benutzt wurden.

Wir wissen, dass Jesus das „Opferlamm“ für die Menschheit wurde, und diese Hirten waren Zeugen der Erfüllung der alten, damit zusammenhängenden Prophezeiungen. (Das 3. Buch Mose, Levitikus, beschreibt die Praktik, Tiere zu opfern, um Sünden erlassen zu bekommen, und Jesaja 53,10 bezieht sich darauf, dass der Herr sein Leben zu einem Sühneopfer machte.)

Johannes der Täufer legte die Schriften des Alten Testamentes neu aus und verwies auf diese Prophezeiung: dass Jesus „das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt“ sei (Johannes 1,29).

Achte in dieser Lektion besonders auf Kinder aus zerbrochenen, chaotischen oder gleichgültigen Familien.

Du brauchst:

- Stühle, um „Reise nach Jerusalem“/“Sesseltanz“ zu spielen
- Computer oder sonstiges Gerät, um eine DVD oder ein Video laufen zu lassen
- Snacks oder Leckereien, wenn du diese Möglichkeit auswählst
- Bibeln
- Max7-Clip – The Christmas story_the shepherds
- CD oder Instrument, um das Weihnachtslied „Herbei, o ihr Gläubigen“ zu begleiten.
- Max7-Clip „„R U smarter than a fly? #1 Christmas pudding“ (bist du schlauer als eine Fliege, nur auf Englisch)
- Weihnachtsbaum zum Dekorieren
- In verschiedenen Formen ausgeschnittene Karten, z. B. Blasen, Menschen, Sterne usw. Befestige an jeder Form ein Band oder eine Schnur zum Aufhängen an.
- Filzstifte, Schreibzeug usw.
- Drucke die „Zuhause & darüber hinaus“-Karten für jedes Kind aus.
- Karten, Weihnachtspapier, Kleber und anderes Bastelmaterial
- Informationen zu Weihnachtsfeiern und Weihnachtsgottesdiensten in deinem Korps

Aufwärmen

Reise nach Jerusalem/Sesseltanz

Spielt „Reise nach Jerusalem“/„Sesseltanz“. Wenn das Spiel zu Ende ist, dann spielt es nochmals, dieses Mal aber müssen so viele Kinder wie möglich versuchen, sich auf einen Stuhl zu setzen. Die Gruppe mit den wenigsten Leuten auf einem Stuhl scheiden aus. (*Vielleicht müsst ihr ein paar Begrenzungen festlegen, um die Sicherheit der Spieler zu gewährleisten.)*

Stelle folgende Fragen:

- Wie habt ihr das Spiel mit nur einer Person pro Stuhl gefunden?
- Wie hat sich das angefühlt, so viele Leute wie möglich auf einen Stuhl zu quetschen?
- Wie hat sich das angefühlt, auszuscheiden und nicht länger am Spiel teilnehmen zu dürfen?

Überleitung: Es macht Spaß, an einem Spiel teilzunehmen, aber es macht viel weniger Spaß, wenn man ausgeschieden ist und danebensitzen muss. Es ist kein angenehmes Gefühl, wenn man bei etwas übersehen wird oder nicht mitmachen darf. Vielleicht kennt ihr das, Momente, wo ihr dazugehört habt oder ausgeschlossen wurdet. *(Lass den Kindern etwas Zeit, sich darüber auszutauschen*).

Es gibt Zeiten, in denen wir von Aktivitäten ausgeschlossen sind, und solche, wo wir selber andere ausschließen.

Auf Weihnachten hin möchten wir uns darauf konzentrieren, dass Jesus für alle auf die Welt kam – das heißt, dass niemand ausgeschlossen ist und dass Gott uns alle liebt. Gott liebt uns und heißt uns in seiner Familie willkommen; wir sind immer willkommen.

Ausgelassen

In dieser Aktivität möchten wir die Kinder diskutieren lassen, wie es sich anfühlt, ausgelassen zu werden. Unten sind ein paar Vorschläge, welche helfen, die Diskussion zu lancieren.

Bereite eine DVD oder einen Clip zum zusammen Anschauen vor. Ein paar Kinder werden eingeladen, die DVD oder den Clip anzuschauen, die anderen müssen etwas anderes machen, das nicht so viel Spaß macht, z. B. farbige Quadrate nach Farbe sortieren. Positioniere den Computer so, dass die Gruppe, die ausgeschlossen ist, nicht auf den Bildschirm sieht. Lade die ausgeschlossenen Kinder nach kurzer Zeit ein, die DVD oder den Clip mit euch zu schauen.

Bringe Snacks oder Süßigkeiten mit und fange an, diese alleine zu essen. Kurze Zeit später kannst du ein paar Kinder einladen, auch etwas zu essen, während die anderen etwas machen müssen, das keinen Spaß macht, wie z. B. Bleistifte spitzen. Nach kurzer Zeit lädst du auch diese einladen, etwas zu essen.

Überleitung: Wie habt ihr euch gefühlt, entweder ausgeschlossen zu sein oder zu der Gruppe zu gehören, die mitmachen durfte? (*Lass den Kindern etwas Zeit, darüber zu sprechen).*

Es fühlt sich nicht toll an, wenn man übersehen oder ausgeschlossen wird. Gab es auch schon Zeiten in eurem Leben, wo ihr euch entweder ausgeschlossen oder miteingeschlossen gefühlt habt? (*Lass auch hier den Kindern etwas Zeit, sich miteinander auszutauschen)*.

Manchmal seid ihr von Aktivitäten ausgeschlossen und manchmal schließt ihr andere aus. Wir wollen uns in dieser Zeit kurz vor Weihnachten auf Jesus konzentrieren und auf die Tatsache, dass er für alle auf die Welt kam – das bedeutet, dass niemand ausgeschlossen wird und Gott uns alle liebt. Gott liebt uns und heißt uns in seiner Familie willkommen: Bei ihm sind wir immer willkommen.

Das Wichtigste

Ein Teil von Gottes Familie

Die Geburt Jesu macht es uns möglich, Teil der Familie Gottes zu werden (Johannes 1, 12-14, 1. Johannes 3.1a).

Lest zusammen die Geschichte von Maria und Josef (Lukas 2,1-7), welche nach Bethlehem gehen mussten, in den Gaststätten kein Zimmer fanden und so Jesus im Stall auf die Welt bringen mussten. Du kannst die verschiedenen Rollen verteilen, damit die Kinder die Geschichte als Dialog lesen können.

- Warum mussten Josef und Maria nach Bethlehem?
- Dachtet ihr, dass Josef dort noch Familie hatte? Warum? *(Josef hatte wahrscheinlich jede Menge Tanten, Onkeln und andere Verwandte, die für die Zählung ebenfalls auf Bethlehem kommen mussten. Keiner von ihnen hatte Platz für Maria und Josef.)*

Stell den Kindern folgende Fragen, damit sie darüber nachdenken, wie sich Maria und Josef fühlten, als sie für die Volkzählung in Josefs Heimatstadt gingen.

- Wer von euch reist über Weihnachten zu Verwandten oder Freunden, oder wer bekommt Besuch von ihnen?
- Wo übernachtet ihr, z. B. bei Großeltern, im Wohnwagen, in einem Zelt im Garten usw.?
- Seit ihr schon einmal Verwandte besuchen gegangen und niemand war zu Hause oder sie hatten keinen Platz mehr für euch?
- Wenn ja, was habt ihr da gemacht? Wenn nein, wie hättet ihr euch wohl gefühlt?

So strandeten Maria und Josef alleine in einem Stall außerhalb der Stadt. Gott hatte ihnen aber eine neue Familie gegeben. Sein Plan war es, dieses junge Paar zu gebrauchen, um den Messias auf die Welt zu bringen und zu zeigen, dass Gott eine Beziehung mit seiner ganzen Schöpfung haben will, nicht nur mit den Juden.

- Wer ist diese neue Familie?

Stelle die Hirten vor: max7-Clip – „The Christmas story the shepherds“ (die Weihnachtsgeschichte, die Hirten, nur auf Englisch) oder lies Lukas 2,8-20 vor.

Untersucht zusammen die Hirten und ihren Platz in der jüdischen Gesellschaft. (Siehe vorherige Bemerkung.)

- Was tun Hirten?
- Wie haben sie wohl zu biblischen Zeiten gelebt?
- Warum hat Gott Hirten erwählt, um ihnen diese gute Botschaft mitzuteilen? (Wenn man davon ausgeht, dass Josefs Familie in der Stadt war.)
- Wer lebte sonst noch in der Nähe? *(Josefs Familie, Jerusalem war nur 8 km entfernt, voller religiöser Leiter, usw.)*

Gott erwählt nicht immer die bekannteste Person als Überbringer von guten Nachrichten.

Auch wenn Josefs Familie nicht bei der Geburt Jesu dabei war, sandte Gott andere Menschen, um Jesu Geburt zu feiern und um sie alle einzuladen, Teil seiner Familie zu werden. (*Lies 1. Johannes 3,1a laut vor.)* Gottes Liebe war nicht nur für die Juden, sondern für ALLE Menschen, auch diejenigen, die am Rande der jüdischen Gesellschaft lebten, sogar Ausländer, die ihn nicht einmal anbeteten *(die Weisen).*

Jesus kam mit der Nachricht, dass alle zur Familie Gottes gehören können. Wir werden zusammen ein paar Bibeltexte anschauen, welche uns von dieser Nachricht erzählen:

Lest:

- Lukas 2,17: „Da erzählten die Hirten allen, was geschehen war und was der Engel ihnen über dieses Kind gesagt hatte."
- Johannes 1,12-14:
    - Vers 14a: Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns. (*Das war Jesus).*
    - Vers 12: All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.

Jeder kann zu Gottes Familie gehören. Wir sind alle „Kinder Gottes" und dürfen ihn unseren „himmlischen Vater" nennen.

Singt:
Singt „Herbei, o ihr Gläubigen" (*mit Gitarre, Klavier, Perkussion, CD oder ohne Begleitung)*.

Anknüpfen

R U smarter than a fly…(bist du intelligenter als eine Fliege)

Dazu musst du den Max7-Clip „R U smarter than a fly? #1 Christmas pudding" runterladen (nur auf Englisch). Lass ihn auf einem Bildschirm oder Computer laufen, damit die Kinder ihn sich ansehen können.

Sucht und lest zusammen Johannes 3.16-17

Jesus kam für euch als Baby in die Welt. Ihr seid wichtig für ihn. Ihr könnt seine Freunde werden, wann immer ihr das wollt. Jesus will euer Freund sein.

Weihnachts-FAMILIEN-Stammbaum

Für diese Aktivität brauchst du einen Weihnachtsbaum zum Dekorieren (egal, wie groß) und ein paar Karten, die in verschiedene Formen, z. B. Blasen, Menschen, Sterne usw., geschnitten sind. Außerdem brauchst du Bänder oder Schnur, um die Formen an den Baum zu hängen.

Lade die Kinder ein, die Karten mit einem Bild von Jesus und den Hirten zu dekorieren. Sie können dann entweder ihren eigenen Namen oder den Namen eines Familienmitgliedes oder Freundes dazuschreiben oder ein entsprechendes Bild aufkleben. Dies können sie mit mehreren Formen machen. Die Kinder dekorieren dann den Baum mit den Formen und kreieren so Gottes Familienbaum. Jeder ist in Gottes Familienstammbaum willkommen.

Wie auch immer unser Familienstammbaum aussieht, wir können alle zu Gottes Familie gehören. Wir können Gott heute dafür danken, dass er uns einlädt, Teil seiner Familie zu sein. Dies kann der Moment sein, wo die Entscheidung getroffen wird, entweder zum ersten Mal oder als Erneuerung, dass ich zu Gottes Familie gehöre, indem ich meinen Namen oder Bild an den Baum hänge.

Betet in kleinen Gruppen, dankt Gott für sein herzliches Willkommen und seine Einladung, Teil seiner Familie zu werden, die uns alle mit einzuschließen.

Vielleicht könnt ihr nochmals zusammen das Lied „Herbei, o ihr Gläubigen" singen.

Lass den Kindern Zeit, ihre Gebete abzuschließen, und bleibt noch etwas zusammen, um miteinander oder mit dem Leiter zu sprechen.

Zuhause & darüber hinaus

Drucke die angefügten „Zuhause und darüber hinaus“ - Karten aus. Die Kinder können sie in ihrem Tagebuch oder Notizheft aufbewahren und ihre Herausforderungen, Gedanken, Antworten oder andere Aktivitäten hineinschreiben.

Du kannst den Kindern Material zur Verfügung stellen, das sie mit nach Hause nehmen können, um weitere Einladungen für Leute zu gestalten, die sie kennen.

Andere einschließen

So wie Gott uns alle in seiner Familie willkommen heißt, so möchte er, dass wir auch andere in unsere Familie mit einschließen.

Bastele Einladungskarten, um Leute zum „Weihnachtsfamiliengottesdienst“ in deiner Gemeinde oder zu einem persönlichen Weihnachtsfest (Party, Mittagessen o. Ä.) einzuladen. Frage deinen Leiter, welche Aktivitäten in der Weihnachtszeit in deiner Gemeinde stattfinden.